

Dies ist eine Sonderausgabe und kann veröffentlicht werden!

Herwig Duschek, 8. 3. 2019

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

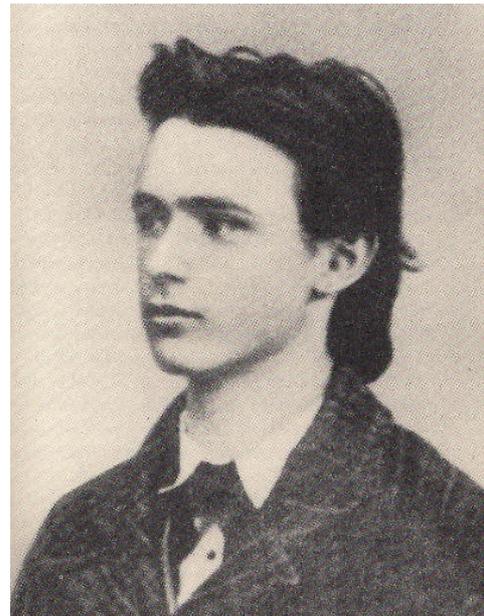
3013. Artikel zu den Zeitereignissen

Was hat Axel Burkart mit der Anthroposophie zu tun? (5)

Ich fahre mit der Analyse besagten Interviews¹ fort,² bzw. wiederhole die verwirrende Aussage Axel Burkarts: *Das Wahrheitsdenken ... beginnt zunächst, das ist ganz spannend in der Mathematik.*³

Was schrieb Rudolf Steiner in seinem Buch *Mein Lebensgang*⁴ über Mathematik, bzw. Geometrie:

Das Zeichnen mit Zirkel, Lineal und Dreieck wurde mir durch ihn (seinen Lehrer) zu einer Lieblingsbeschäftigung. Hinter dem, was ich durch den Schuldirektor, den Mathematik- und Physiklehrer und den des geometrischen Zeichnens in mich aufnahm, stiegen nun in knabenhafter Auffassung die Rätselfragen des Naturgeschehens in mir auf. Ich empfand: ich müsse an die Natur heran, um eine Stellung zu der Geisteswelt zu gewinnen, die in selbstverständlicher Anschauung vor mir stand. Ich sagte mir, man kann doch nur zurechtkommen mit dem Erleben der geistigen Welt durch die Seele, wenn das Denken in sich zu einer Gestaltung kommt, die an das Wesen der Naturerscheinungen herangelangen kann. Mit diesen Gefühlen lebte ich mich durch die dritte und vierte Realschulklasse durch. Ich ordnete alles, was ich lernte, selbst daraufhin an, mich dem gekennzeichneten Ziele zu nähern.



(Der jugendliche Rudolf Steiner)

Und:⁵ *Die Mathematik behielt für mich ihre Bedeutung auch als Grundlage meines ganzen Erkenntnisstrebens. In ihr ist doch ein System von Anschauungen und Begriffen gegeben, die von aller äußeren Sinneserfahrung unabhängig gewonnen sind; und doch geht man, so sagte ich mir damals unablässig, mit diesen Anschauungen und Begriffen an die Sinneswirklichkeit heran und findet durch sie ihre Gesetzmäßigkeiten. Durch die Mathematik lernt man die Welt*

¹ Rudolf Steiner und die Anthroposophie - Axel Burkart <https://www.youtube.com/watch?v=BNYg57qzC1c>

² Siehe Artikel 3009 - 3012

³ Siehe Artikel 3012 (S. 2)

⁴ GA 28, S. 37/38, Ausgabe 2000

⁵ GA 28, S. 63/64, Ausgabe 2000

kennen, und doch muß man, um dies erreichen zu können, erst die Mathematik aus der menschlichen Seele hervorgehen lassen.

Rudolf Steiner spricht hier in Zusammenhang mit der Mathematik von *Erkenntnisstreben*, was deutlich nichts mit dem Burkartschen *Wahrheitsdenken* zu tun hat.⁶

Ab 21: 26: sagt nun Axel Burkart weiter über sein *Wahrheitsdenken* in Verbindung mit Mathematik: *Mathematik ist die erste Wissenschaft – oder auch in der Logik nach Aristoteles – da üben wir das exakte Wahrheitsdenken. Und das hat ihn (Rudolf Steiner⁷) so fasziniert, daß er da erlebt hat, daß das Denken ja zu finden ist in der materiellen Welt, um auf dem aufzubauen dann die geistige Welt zu verstehen.*

Daran knüpft er folgende Falschaussage, wodurch sich Axel Burkart (als Mathematiker) ins Rampenlichtstellen möchte:

Und deshalb braucht man die Naturwissenschaft und den naturwissenschaftlichen Weg und die naturwissenschaftliche Methode, um Geisteswissenschaft studieren zu können.

Rudolf Steiner indes setzt, um Anthroposophie studieren zu können, "nur" den *gesunden Menschenverstand* und den *natürlichen Wahrheitssinn* voraus (und keine *Naturwissenschaft*):⁸

Der Mensch braucht gewissermaßen zu seinem Heile und zu seiner Sicherheit im Leben die Ergebnisse der (anthroposophischen) Geistesforschung, und um die Seele in der richtigen Weise mit den Ergebnissen der Geistesforschung glücklich zu machen, dazu ist nur notwendig gesunder Menschenverstand. Es genügt der natürliche Wahrheitssinn, um das zu begreifen, was der Geistesforscher mitteilt.

Und:⁹ *Dasjenige, was Anthroposophie aus der geistigen Welt heraus zu sagen hat, könne geprüft werden mit dem gesunden Menschenverstand.*

Auch, wenn man selbst die ersten Schritte in die geistige Welt geht, genügt zur Orientierung der *gesunde Menschenverstand (gesunde Urteilskraft)*:¹⁰

Dann aber, wenn man sich einen gesunden Sinn für die äußere Wirklichkeit erworben hat, wenn man in dieser äußeren Wirklichkeit kein Träumer, kein Phantast ist, kein für das Leben unbrauchbarer Mensch, wenn man, mit anderen Worten, gesunden Menschenverstand und gesunde Urteilskraft entwickelt hat, dann kann man auch an den Grenzgebieten zwischen sinnlicher und geistiger Welt, da, wo die Schwelle ist zwischen den beiden Welten, Illusionen von Wirklichkeit unterscheiden.

Nachdem sein Gesprächspartner "interveniert" hatte, gibt Axel Burkart schließlich auch zu (23:20), daß der *gesunde Menschenverstand* ausreicht, um anthroposophische ... *Geisteswissenschaft studieren zu können ...*

(Fortsetzung folgt.)

⁶ Siehe Artikel 3012 (S. 2)

⁷ Rudolf Steiner hatten Mathematik, bzw. Geometrie fasziniert, nicht das Burkartsche *Wahrheitsdenken*.

⁸ GA 62, 21. 11. 1912, S. 139, Ausgabe 1988

⁹ GA 258, 12. 6. 1923, S. 70, Ausgabe 1981

¹⁰ GA 72, 19. 10. 1917, S. 79, Ausgabe 1990